

Geneva, June 4th, 2014

Get the Youth Involved

Catholic Organisations support the International Labour Conference's negotiations on the transition of informal to formal economy

„Working and living in the informal economy – this is the perspective nowadays for most of the young people all over the world.“ With these words Hildegard Hagemann, German Commission for Justice and Peace and ILO- representative for Kolping international opened a lunchtime briefing organised by the International Catholic Center of Geneva (CCIG) on the topic „From Informal Employment to working formal Working Conditions - the Impact on Youth“ along the 103. Session of the International Labour Conference (ILC), from May, 28th to June, 12th in Geneva. Every year around 2000 delegates from more than 190 member states negotiate in tripartite (Governments, Trade Unions and Employers) committees international labour standards.

Maria Prieto from the International Labour Office (ILO) introduced the work of the youth employment program of the ILO in regard to the on- going negotiations on a new ILO- recommendation „Transitioning from the informal to formal economy“. The ILC negotiates this recommendation at present in order to adopt it after the second reading in 2015. According to ILO statistics 8 out of 10 young persons between 15 and 24 years are in informal employment. Reasons are missing job opportunities but also mismatching skill training not serving the labour market. After training they often are burdened with debts but stay unemployed or only get underpaid jobs on contract. To tackle this challenge however, it needs not only employment programs and improved training but also a holistic approach to address the social implications of youth unemployment.

The lunchtime briefing for Human Rights and development Organisations in Geneva presented good practices of Caritas Geneva and Young Christian Workers' Movement (CIJOC) on how to address the situation of the young facing the labour market with programs in the global South but also in Europe.

Paola Cabiedes Martinez from the Argentinian Waste Pickers's organisation MET focussed: „ Waste Pickers are not recognized as workers - neither by trade unions, governments or society. Their vulnerability especially of young women is multifold: Many young people are borne into a family where the parents are informal workers and therefore miss out on day care, health and education provisions. With little schooling and no perspectives for their life they are endangered to drift into early parenthood, drug addiction, illegal activities or despair. Hence they need also shelters, rehabilitation and integration programs.“

Amélie Peyrard, CIJOC welcomed the negotiation on the new recommendation and stressed that it has to find an answer to the needs of young people. „ It is highly appropriate that those working in the informal economy are heard at the negotiation table. As youth organisation we want get

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Hildegard Hagemann
Projektreferat
Armutsbekämpfung
Tel: 0228 - 103 317

Für die Presse

involved and will bring our voice. We are the future of the working world and therefore it is important to assure a smooth and decent start into the world of labour."

Genf/Bonn 4. Juni 2014

Lasst die Jugend selbst sprechen

Katholische Organisationen unterstützen die Verhandlungen bei der Internationale Arbeitskonferenz über die „Überführung von informeller zu formeller Wirtschaft“

„Leben und Arbeiten in der informellen Wirtschaft – das ist für die Mehrheit der Jugendlichen weltweit heute die Perspektive.“ Mit diesen Worten eröffnete Hildegard Hagemann, Deutsche Kommission Justitia et Pax und Vertreterin von Kolping internationalping bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ein Treffen, zu dem das Internationale Katholische Zentrum Genf (CCIG) eingeladen hatte zum Thema: „Von informeller Beschäftigung zu formalen Arbeitsbedingungen- Auswirkungen auf die Jugend“ während der 103. Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz (ILC) vom 28. Mai bis 12. Juni 2014 in Genf. Jedes Jahr treffen sich dort 2000 Delegierte von mehr als 190 Staaten der Welt, um dreigliedrig (Regierung, Arbeiter und Arbeitgeber) internationales Arbeitsrecht zu verhandeln.

Maria Prieto vom Internationalen Arbeitsbüro führte in das Jugendbeschäftigungsprogramm der ILO ein und bezog sich auf die laufenden Verhandlungen zu einer neuen ILO-Empfehlung „Überführung informeller zu formeller Wirtschaft“. Die Empfehlung soll im nächsten Jahr verabschiedet werden. Laut ILO Erhebungen sind heutzutage 8 von 10 jungen Menschen zwischen 15 und 24 informell beschäftigt. Die Gründe dafür sind fehlende Arbeitsmöglichkeiten, aber auch für den Arbeitsmarkt unpassende Ausbildungsangebote. Nach der Ausbildung sind junge Menschen oft verschuldet, bleiben beschäftigungslos oder sind geringfügig oder befristet beschäftigt, und gering bezahlt. Um dieser Herausforderung zu begegnen braucht es nicht nur Beschäftigungsprogramme und verbesserte Ausbildungsangebote sondern auch einen ganzheitlichen Ansatz, um die sozialen Auswirkungen der Jugendarbeitslosigkeit aufzufangen.

Bei dieser Veranstaltung für Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen in Genf stellten Caritas Genf und der Internationale Verband Junger christlicher Arbeiterbewegungen (CIJOC), Beispiele für Beschäftigungs- und Bildungsprogramme für junge Beschäftigungslose im globalen Süden und in Europa vor.

Paola Cabiedes Martinez von der argentinischen Organisation der Müllsammlerinnen und Müllsammler MET brachte es auf den Punkt: Müllsammlerinnen werden nicht als Arbeiter und Arbeiterinnen anerkannt- weder von den Gewerkschaften und Regierungen, noch von der Gesellschaft.

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Hildegard Hagemann
Projektreferat
Armutsbekämpfung
Tel: 0228 - 103 317

Für die Presse



Ihre Verletzlichkeit, besonders die junger Frauen ist vielfältig: Viele junge Menschen werden in Familien geboren, deren Eltern informell arbeiten. Dadurch werden sie in ihren Rechten auf Bildung und Gesundheit behindert. Mit geringer Schulbildung und ohne Zukunftsperspektiven steigt das Risiko verfrühter Elternschaft oder sie laufen Gefahr, drogenabhängig oder in illegale Aktivitäten verwickelt zu werden oder zu verzweifeln. Daher braucht es Schutzhäuser, Rehabilitations- und Integrationsprogramme.“

Amélie Peyrard, CIJOC, begrüßte die Verhandlungen für eine entsprechende Empfehlung und betonte, dass sie eine Antwort auf die Anforderungen junger Menschen finden muss. „Es ist angebracht, dass diejenigen, die informell arbeiten, am Verhandlungstisch gehört werden. Als Jugendorganisation wollen wir einbezogen und gehört werden. Wir sind die Zukunft der Arbeitswelt und daher ist es wichtig, dass uns Zugänge zur Ausbildung und menschenwürdige Arbeit eröffnet werden.“

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Hildegard Hagemann
Projektreferat
Armutsbekämpfung
Tel: 0228 - 103 317